



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktisch.

auf dem Transport sterben. Das Verlangen jedoch, diese Seele unbedingt zu retten, suchte und fand noch einen Ausweg. Sofort wurden zwei starke Männer mit einem Bett weggeschickt. Ich versprach ihnen Geld für den Fall, daß sie den Kranken noch lebend zu mir brächten. Die Aussicht auf das versprochene Verdienst stärkte ihre Glieder; sie gingen nicht, sondern sie liefen. Abends, als ich eben Walezo verlassen wollte, kamen sie mit dem Kranken glücklich an. O welche Freude, als ich mich über das Bett beugte! Hamisi streckte mir beide Arme entgegen und sagte: „Wie freue ich mich, wieder bei dir zu sein. Ich konnte nicht mehr allein kommen.“ Dann erzählte ich ihm vom lieben Gott, — denn der Tod war nahe. Er ließ sich mit Freuden taufen und betete. Als ich fort ging, lachte er mich an und sagte: „Ich danke dir!“ Es waren die letzten Worte, die ich von ihm hörte. In der Nacht entschlief er ruhig, um in einem besseren Jenseits zu erwachen. Nach solch schönem Abend schließt eine Missionschwester froh ihre müden Augen zum friedlichen Schlafe.

Schw. M. Fr.



Praktisch.

(Ost-Afrika.)

Sängst schon hatte ein junger Ehemann von unseren Neuchristen sich ein europäisches Herrenhemd gewünscht. Dieses war für einen armen Neger sehr teuer, trotzdem aber sollte dieser heimliche Herzenswunsch erfüllt werden. Fleiß und Sparsamkeit reichten sich die Hand zum Bunde, um das Geld zu beschaffen, und freudestrahlend sehen wir eines Sonntags den jungen Mann in seinem schneeweißen, gepreßten europäischen Hemde einherstolzieren. Wie groß war nun unsere Überraschung, als wir eines Tages diesen Glücklichen daherkommen sahen mit einem sonderbar gestalteten Bündel auf dem Kopfe, indessen sein Oberkörper fast nackt, nur ein wenig noch mit dem üblichen Lendentuch bedeckt war. Was war denn da geschehen? Unser junger Mann war in seinem schönen, neuen Hemde zum Markt gegangen, um sich auch dort mit Genugthuung von seinen schwarzen Landsleuten bewundern zu lassen. Dann kaufte er verschiedene Waren ein: Reis, Mehl, Salz und Hirse. Aber o Schrecken, er hatte weder Korb noch Sack bei sich. Wohin nun mit den Waren? Wie dieselben nach Hause bringen? Da war guter Rat teuer. Unser Schwarzer aber wußte sich zu helfen. Das neue Hemd wurde ausgezogen. Der eine Armel wurde mit Reis gefüllt und abgebunden; in den andern Armel kam Salz in derselben Form; der übrige Teil des Hemdes wurde dann

ebenfalls so unterbunden, so daß im oberen Teil das Mehl und im unteren die Hirse verschwinden konnte. Dieser vierfache Bündel wurde zusammengeschlagen, so daß er ein komisches Ganze bildete, das unser wackere Ehemann auf dem Kopfe stolz nach Hause trug. Und welches Staunen ergriff seine zarte Egehälfte, als er ihr aus einem Hemd die vier Sorten: Reis, Mehl, Salz und Hirse ganz lauter und ungemischt — in ungemischter Freude in die verschiedenen Kochtöpfe schüttete! War das ein praktisches Hemd! Dann wurde es wieder in seiner ganzen Länge und Breite über den Kleidern getragen als wahres Prunkstück.



Die sonderbaren Feuerwehrmänner.

In der Station Farview war eine Schwester gestorben. Nach der Schule kamen die Kinder an den frischen Hügel und taten, was sie den Klosterfrauen abgeguckt hatten; sie beteten und sprengten geweihtes Wasser auf die Erde. Dann gingen sie fort. Nur ein paar sechs-, sieben- und achtjährige Mädchen blieben zurück, holten sich eine Gießkanne und fingen nach wichtiger, gegenseitiger Abmachung an, auf Mord und Tod zu gießen. Das Wasser lief in Bächen nach allen Richtungen der Windrose vom Grabhügel weg. In diesem Augenblick kam die Schwester, die den Friedhof zu besorgen hatte, und rief ziemlich kräftig: „Um Gotteswillen, Kinder, was macht ihr denn da?“ Die Kleinen erschrakten über diesem ertapptwerden gewaltig, ließen die Gießkanne fallen und sagten weinerlich: „. . . . löschen Schwester.“ „Wieso?“ seht diese ihre Untersuchung fort. Dann kam das lustige Ende der Beichte der Kleinen: „Das Fegfeuer auslöschen der braven Schwester da unten.“



Heiteres.

Professor: „War es vor 100 Jahren kälter oder wärmer als jetzt?“ — Schüler (denkt nach): „Ich erinnere mich wirklich nicht, Herr Professor.“

Treffliches Beispiel. Der Lehrer (erklärt den Jungen wie die Natur sich oft selber hilft): „Seht, ist ein Mensch blind, so ist meistens das Gehör besser entwickelt, oder ist einer taubstumm, dann wird der Tastsinn besonders scharf ausgebildet. Wer weiß mir ein ähnliches Beispiel?“ — Michele: „Ich, Herr Lehrer, unsere Tante hat von Jugend auf ein kürzeres Bein, dafür ist ihr anderes länger!“